AB
34B 14/K,7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0001-4

1
Dñc. 1.4.7 / Laúda frém dñm - aj L

2
Dñcretó legis ⁊ Euangelij / Rol: 3 aj: L.

3
Sermo de Angelis, & Matt: 18. aj: L

4
Sermo de Maria Magdalena, ex Joan: xx
aj: L.

5
Duo Seruantes Lúp fúnere dñis
Joannis Saxonis defunti, ex pálo
1. Thessal: 4 / aj: L.

6
De Extremo Judicio ⁊ Adventu dñi / tuc. 21
⁊ domina Adventus / aj: L.

7
Benedictio po Missam & Missa. Numeri 6.
aj L.

8
Expositio cantici Mosi ex Deuter: 32 / aj: L.

9
Bilder den Meúßlein fr Predigen / aj: L.

10
Von den Oßlengern vnd Weinkel predigen / aj: L.

11
Ad Illustrissimu Principem Albertu dñm Brutenu /
aj: L / vñ retinsegl

12
Wider das Lügen vnd leste Buchel Agricole Johañis
herrn Balthasarn Pfarrern zu Eißleben

13
Dicta patrum de Corona dñi / Joh: Mal:

14
Sermo de ortu, in die patrú Pauli
Euangelium Matt: 10. / Eyndig mensch

15 De Clemosina Sermo exra: 3. Prandium Caspar Agricola

16 Von der Vngeschewen Absolution, der Closterfrawen Barbara Pfeffinger

17 Confessio fidei et Sermo Dott: Joan: Creatoris

V Aberrhei 1a art: extensorib Doctoris Martini Lu-
ther.

w f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0004-1

14

Ein Ser-

mon / von der kir-

che / Am tage Petri vnd Pau-
li / vber das Euangeliū Mat-
thei. xvi. Geprediget ym Jar
1 5 31. Durch Egidium
Mecheler Prediger zu
Erffurdt.

Eyn Sermon von der kirche/ am tage Petri vnd Pauli / vber das Euangelium Matthei. 16. Geprediget ynn 1531. Jar. durch Egidium Mecheler / Prediger Zu Erffordt.

AVff diß mal/ wollen wyr/ so vil Gott genade vorleyhet / zweierley handelen/ Erstlich wöllen wir bey diesem heiligen Euangelio / besehen / Denn missverstandt dieses Euangelij / Sintemal die Papisten eben auss diesem text ynn Mattheo. sich vnderstanden haben/ Eynen grundt zu fassen / yhre mutwillige tyranney/ so sie bißher eyne lange zeit / mit den armen gewissen getrieben haben / nach allem yren gefallen / zu bestetigen / Dan alhie vormeinen sie / Das Christus habe denn heiligen Petrum zu einem Babst gemacht / zu Rohm / vnd volgens die andere Bebste / mit Petro weit weit vor andere apostel/ Bischoue vnd prediger/ mit besonderer gewalt begabet vnnd erhaben / Also / das alle andere Cardinel / Patriarchen / Ertzbischoue / Bischoue / pharhern &c. müssen yhre lehen vnnd gewalt võ Babst / als võ yrem lehen hern entpfahen/ vnd das aus diesem grundt / Dan (wie die Papisten sagen) Christus red alhie zu Petro ynn sonderheit / Du bist Petrus / vnd auff diesen velss / wil ich bawen meine gemein &c. vnd folgens / Dir dyr Peter wil ich die schlussel geben / was du bindest auff erden/ sol gebunden seyn yhm hymel &c. Die weil nuhn / sprechen die Papisten / Christus yn sonderheit zu Petro saget/ dyr wil ich die schlussel geben &c. So muss er auch etwas/ eine grossere gewalt vor den andern aposteln võ Christo

Cristo als das zukunfftige heubt der kirchen entpfangen haben/vnnd folgens/der Babst/vor den andern Bischouen/Prelaten vnd vorstehern der kirchen. Das also bestehe aus diesem grunde/die gewalt/herschafft vnd recht des Babst vnd der Römischen kirche/vber den hymel/helle vnnd erde/Das ist der Papistische verstandt vnd gebrauch/dieses Euangelij/welchs sie zur erhaltung yrer tiranney/mit grosser gewalt/auff diesen verstandt also zihen/aber felschlich.

Darauff antworten wyr kurtzlich also/wo der Babst mit den seinen/rechtlich erhalten vnd behalten wil/vnd nicht gantz vnd gar vorliren/die gewalt oder schlüssel zu binden vñ zu entbinden/So mus er zu vor auch wie alhie Petrus Christum erkennen vnd bekeñen/das er sey des lebendigen Gottes sohn/das ist/Eher mus bekeñen vñ predigē Christū/als denen Der da von got dem vater gesandt/yn diese welt vmb vnseret willen kommen sey/yn diesem glauben/wort vnd bekentnus/stehet aller gewalt vber sunde/tod/helle/Teuffel/vnd hymel/vnd widerumb/On disen glauben/wort vnd bekentnuss/ist der Babst auch selbert vnd alle welt/Gebunden vñ gefangen/vnd bleibt gefangen der sunde/Tod/helle vnd Teuffel ewiglich/ich wil geschweigen/Das er iemandts solte oder konte one diesen glauben vnd wort absoluieren/dan diese gewalt ist nicht der person/sonder der gantzen kirchen zu gut gegebē/darvmb heissens auch/Claues ecclesie/Nicht Claues Pape/Item diese gewalt zu binden/odder zu entbinden/stehet nicht yn krafft odder wirdigkeit der person/sonder des worts/derhalben mus manalhie weit vonn einander scheiden Person vnd wort/als weit/als hymel vnnd erde/Nemlich also/das die gewalt der vorgebung der Sunde/nicht der person/oder yrgents enigem menschen zugeeygenet werde/

net werde/ Dann niemandts vergibt/ odder hat zu ver-
geben die sunde/ dan got alleyne/ Sonder dem wortt
gottes/ vnnd dem/ der eyn vrteyl odder sententz fellet
mit dem wort gotes Sonst bleibet wol sunde vñ helle
da/ wenn auch gleich alle Bischoue/ Pfaffen odder
Monche yn aller Bebsten gewalt absoluireten/ Ja
auch der Babst selber/ Dan gott lest sich hören ober
solche menschliche absolution odder segen/ durch den
propheten Malachiam/ was yr segenet/ das wil ich
verfluchen.

Auß diesem volget/ daß die krafft der Schlüssel/ yn
zween stucken stehet/ Alß nemlich im sententz göttlich-
es wortes so der diener der kirchen/ dem gleubigenn
vorheyst die seilickeit. Dem verstockten aber vnd vn-
gleubigen drewet von gottes wegen/ die ewigen ver-
dammuß/ wie Christus saget wer da gleubet vnd ge-
taufft wurd/ der wurd selig werden/ wer aber nicht
gleubet/ der wurd verdampt werdē Marci am letztē.

Das ander ist der Glaub/ deß dem solch vrteyll
vber die sunde gesprochenn wurdt/ Wer nhun auß
krafft göttliches wortes absoluiret/ der absoluiret/ Er
sey Babst/ Bischoff/ Pfarrer odder Capellann/ vnnd
widerumb/ Wer auß seiner gewalt oder namen Pe-
tri vnnd Pauli/ odder des Babst/ odder Römischen
stuleß absoluiret/ der absoluiret nichts/ Err sey auch
der Babst selber/ odder wer er wolle.

Derhalben volget auch nuhn. Das solche beson-
dere/ außgezogene/ Parteysche gewalt vber sunde/
helle vnd hymel/ Heyligen zu Canonisiren/ Andere zu
verdampnen so der Babst ym/ auß diesem text ertz-
zwungen hat/ Gantz mit vnrecht im zugemessen habe
Dann Christus hatt ein einiges Euangeliū/ vnd dar-
durch die vergebung der sunden/ Nicht ins Babst na-
men/ Sondern (wie Lucas schreybet am .24. Capit:)
yn seinem

yn seynem namen / Allen Aposteln zu gleich yn aller welt zu predigen beuolen.

So zeuget auch der Ciprianus in tract: de Simplicitate prelatorum / wie dan auch solches der Babst yn seynem Decret selber anzeucht 24. q. 1. Capi: Loquitur ꝛc. vnd deutet diese wort zu Petro yn sonderheit geredt. Gleich wie auch die wort / da Christus nach seiner aufferstehung zu ym sprach. Simon Johanna hast du mich lieb? Antwort Petrus. Ja heer du weisseſt / das ich dich liebe. Spricht Jesus zu im weide meine lemmer ꝛc. Joh. 21. Diese wort vnd die vorigen alle deutet Cyprianus vñ der Babst nicht wie die Papisten / auff eine besondere parteysche gewalt Petri / oder yrgents eines menschens. Sonder er spricht Das Christus solche wort zu Petro als zu cyner besondere person nur darüb gered habe / Das er damit anzeige vnd bedeutten wolle / Die eynikeit der eynigen Heylige Christlichenn kirche. Aber die auslegung Cypriani vnnd des Babst selber dinet den Papisten nicht / Dann wo wolten bleiben sonst / Die Ablas briuen / Confessionalia / Absolution / Reseruat Bebstlicher / Bischofflicher / Eptischer / Ertzpriesterscher vnnd priesterscher gewalt. Summa / Das gantze Babsthum das müste gantz vnd gar zugrunde gehen wo diese personliche / Römische vnd parteysche eygen ertichte gewalt nicht bestehen solte. Derhalben gestehenn sie auch alhie dem Cipriano seiner glosen nicht Sondern sie wurd auch Lutherisch müssen sein. Die weil sie wider yre ertichte personliche vnd parteysche gewalt redt / vnnd obertzeuget sie also. Das sie eytel feel / Ja diebes schlüssel vnd schlüssel zum gelt kasten der deutschen / in yrer kirchen haben Welcher art der Christlichen kirche schlüssel nicht seyn / Dann sie felen nicht / Als wenig das wort odder sententz gottes felet

So manh nür feste gleubet dem vrteil vnnd sententz
gottes. So vntersteet sich auch keyn Christlicher pre-
diger/Bischoff odder Pfarher/ yemandts zu seligen/
odder zu verdampnen/ Ja eß kanß auch keyner thun/
on gott alleyn. Spricht aber ein Christlicher dyener
iemandts selig odder verdampt/ So thut er dz nicht
außeigener gewalt/ odder ynn seinem namen/ Son-
dern auß krafft göttliches vrteils/ wie Christus saget
Wer da gleubet/ der wurd nit gericht/ wer aber
nit gleubt/ der ist schon gericht/ denn er gleubt nit ann
den namen/ des eingebornen sohn gottes. Joha. 3.
Das seind die schlüssel vnd gewalt der kirchē. Von der
personlicher vñ parteyscher zurstümmeleter/ Papis-
tischer gewalt/ weis die geschrifft garnichts. Denn
auch der heilige Hieronimus zeuget/ vnd ym Decret
solchs verfasset ist Dist. 95. Cano. Olim ꝛc. Et canone
Esto subiectus ꝛc. Das die Bischoue vnd andere prie-
ster/ etwan gantz gleich/ eynes standes vnd gleicher
gewalt gewest sein. vñ Ehe auß eingebung des Teuf-
fels vnter der Christlichen religion so vill secten vnnd
zurteilung sein wurdē/ Das man sagt/ Ich bin Pau-
li/ Ich bin Apollinis/ Ich bin Cephe ꝛc. da seind die
Christliche gemeinen/ durch gemeinen radt der priest
er vnd furstehung regiret worden/ vnd darumb sollen
die Bischoue wissen/ Das sie priester/ Das ist diener/
vnd nicht hernn der kirhen sein. Das sey auff dis mall
in der kurtze genug gered/ von dem ersten teyl/ Nem-
lich von dem missverstand/ vnd rechten gebrauch der
schlüssel der kirchen zu binden vñ zu entbinden. Nun
wollen wyr auch so vil gott genade verleyet/ vom an-
der teil/ Das ist/ vonn der kirchen ein wenig reden ꝛc.

Von der kyrchen.

Die Papisten habenn keynenn bessern schein vnnd
deckel

deckel/da mit sie yre schande vnd yrthumb zieren vnnd schmücken/ Als dann ist die kirche/ die muss herhalten/ vñ alles yres greuls schandeckel sein. Vñ zum andern Vns vnd vnsere lere zuuerdampnen/ wendē sie allermeist fur/ den namen der kirchen/ nemlich also wer da ausstridt vnd nicht bleibt in der gemein der Christlichen kirchen/ vnnd nicht helt die eynickeyt der selbigen/ Der ist ein ketzer verdampter vnd vnchristlicher menschvnd schliessen daraus getrost/ Nemlich also Darumb seind die Lutherischen alle ketzer warumb? Sie seind (sagen sie) abgewichen von der eynickeyt der Christlichen kirche. wer saget das? Die Papisten sagens. Aber es gilt nicht sagens. Es gilt beweisens das die Lutherischē vō der Christlichen kirche abgetretten seind/ Denn lieber gott/ man mus ia die leutte nicht/ so leychtfertig ketzern/ vnd von der kirchen absondern vnnd nicht so leichtfertig sagen/ Du bist eyn ketzer/ Du bist abgewichen vonn der Christlichen kirche/ Man wisses dan mit gutten grundt der geschrifft zubeweisen. Beweisens giltes/ Nicht on grundt also trōtzig hin zureden/ Denn solchs trifft nit eynen newen rock an des schaden man sich wol erholen kan. Sondern es trifft die seele ann Des schadens keine erstatung ist. Derhalben wyr nicht on vrsach diesenn Papistischen Sylogismum yn keinem wege zulassen so sie also arguiren. wer da nicht bleibt ynn der eynikeit der Christlichenn kirche/ Der ist ein ketzer/ Die Lutherischē seind abgewichē vō der enikeyt der Christlichen kirche/ Ergo Seind die Lutherischen ketzer/ Diese consequentz ist vns ia yn keinem wege/ leidlich Denn wie woll wir die erste proposicion vor recht/ Christlich vnnd gutt achtenn vnnd bekennenn/ So vornelnenn wyr gantz vnnd gar die andere.

Sand Pauli ist gnug Jrthum Sal Jrthū gnug Probans

Sylogismus papistinus

Nemlich

Nemlich so sie vnns auss schreienn / als die yenigen / welche von der Christlichen kirche abgewichen seind / welchs sie nimmer mer mit recht erhalten / beweysen werden noch sollenn / Das weis ich vor war. Dann trotz vnd aber trotz sey allen Papisten geboten / Das sie einigen artickel des Christlichen glaubens anzihen vnd beweren / Das wyr der selbigen eynen vorleuckne oder darwider leren. Sie wolten den sagenn / wyr gleuben vnnd halten nicht / wie der Babst / odder die Römische kirche gleubt / leret vnnd lebt. vnd woltenn darauss schlissen. Ergo Seind sie abgewichen vonn der Christlichenn kirche. Solche consequentz wurd noch lange nicht volgen noch bestehenn. Denn der Babst noch Römische kirche ist ya nicht / Die Cristliche kirche. So mus mania auch nicht / des Babst lere vor artickel des Christlichen glaubens halten noch achten / Syntemal weder der Babst nach Concilien / noch die Römische kirche / Ja auch nicht die Christliche kirche / macht habe einigen artickel des glaubens zu setzen / Sondern sie lest yr artickel des glaubens stellen durch das einige wort Christi yres breutgams welchem sie allein gleubt / anhangt / vnnd gehorsam ist / keynem andern / vnnd ab woll der Babst gesetz zu machenn gewalt hat / So hat er doch keinen artickel des glaubens zustellen / oder etwas den Euangelischen / Apostolischen vnd Prophetischen leren widerwertiges / Luther ers aber (wie er sich solchs dan wol ynn etlichen stücken vnter standen hat / Als ynder vorenderung des Sacraments den leyhen nur yn einerley gestalt zugebrauchen / ym verbott der Priester Ee / Der Speysen / vnnd der gleichen mehr) so thut er vnrecht / vnd kan keynen bestandt haben / wie solchs im Decret auch vermeldet wurdt zf. q. 1. Capi: Sūt quidam ꝛc. Contra statuta Item Omne quod ꝛc.

Das

Das alles zeige ich darumb an/das man daraus abneme/die mutwillige Tyrāney/vñ das grosse vnrecht welchs wyr von ynen leiden müssen in dem allermeist/ Das sie vns so leichtfertiglich ketzern/vnnd vonn der Christlichenn kirche abgeschnittene glyder scheltenn So sie doch vnss yn keynem artickel des Christlichen glaubens abfellig befunden haben odder befunden mögen/Sondern alleyn darumb /das wir nicht für artickel des glaubens halten noch halten sollen (wye ytzt angezeiget) was der Babst vnnd die Römische kyrche leret vnnd gebeut/ Darumb müssen wyr ketzer sein/vnd abtrunnige von der eynickeyt der Christlichē kirchen/Pfhu der schanden/vnnd des mutwilligen/ freuentlichen vrteyls der elenden blindenn leuttenn/ Das sie sollen andere leutte ketzern/vnnd absondern vō der kirchē/So sie doch entzwar nicht wissen/oder ya nicht wissen wollenn/was ketzer odder kirche ist/ Auff das aber yederman sehe vnnd höre wie freuentlich vnnd vnrechtlich vnss die elenden Papisten verdampnen/vnd das yr vrteil vnrecht sey/So wollenn wyr alhie vnsere bekentnus vnd glauben/Von der eynikeyt der Christlichen kirche/öffentlich dargeben/vñ darbey/vber solch vnsere bekentnus frey vnnd öffentlich vor gott/Euch vnd der gantzen welt protestiren/ Das wir eines andern glaubens/bekentnus odder verstandes/von der eynikeyt der Christlichen kirchen nicht sein/denn wie da volget.

Protestatio.

Erstlich bekennen wir vnnd gleuben festiglich/Das da sey/Eine heilige gemeine Christliche kirche wye wir dan mit der gantzen Christenheit/solchs auch yn den gemeinen artickeln vnsers heyligen Christlichen Glaubens bekennen.

Zum andern / Bekennen wir auch vnnd yr solt vnss
dieses vnsere bekentnus frey nach sagen / Sunderlich
aber den Papisten / wen sie sprechen wir seihen ketzer /
Denn wyr seihen (wie sie sagen) abgewichen von der
eynikeit der Christliehen kiche. wenn yr solches vonn
ynen höret / so haltet ynen für / dieses vnser bekentnus
Nemlich / das wir auch bekandt haben / vnnd hiemit
frey bekennen. Das wer da abweicht oder abgewich-
en ist / vonn der einikeyt der Christlichen kirche / Der
selbige ist eyn ketzer vnnd keyn Christ / vnnd magnim-
mer mehr seilig werden / Er kere dan wider zu der ge-
meyn der Christenheit wie solchs der heilige Cipria-
nus in tract: De simplicitate prelatorum / gewaltig-
lich / beide mit Spruchen / Exempeln auss der gesch-
rifft vñ schönen gleichnissen / beweiset / Denn erstlich
zu halten / die einikeit der Christlichen kirche / vermant
er alle Christē / mit diesem spruch Pauli. 1. Co. 1. so er
also spricht / Ich ermane euch aber liebenn brüder /
durch den namē vnsers hern Jesu Christi / Das yr al-
zumal eynerley gesinnet seidt / vñ last nicht zwitracht
vnder euch sein / Sondern das yr seidt volkommen yn
eynem synn / vnnd in eynerley meynung / Denn mir ist
für kommen / durch die auss Cloes gesind vonn euch /
das zanck vnnder euch sey / Ich sage aber da vonn /
Das einer vnder euch spricht / Ich bin Paulisch / Der
ander / Ich bin Appollisch / Der dritte / Ich bin Ce-
phisch / Der vierde / Ich binn Christisch. wye? Ist
Christus nun yn stück teilet? Ist den Paulus für euch
gekreutziget? Oder seid ir in Paulus namen getaufft?
vnnd zu den Ephesernn. 4. So ermane nuhn euch /
Ich Paulus gefangen yn dem hern / das yr wandelt /
wie sichs gepürt ewrem beruff / darynn yr beruffenn
seid / mit aller demut vnnd sanfftmut / mit langmut /
vnd vertragt eyner dem andern in der liebe / vnnd seid
vleyssig

vleissig zu halten die einkeit ym geyst/durch das band
des friedes/ Eyn leib vnd eyn geist/wie yr auch beruf-
fen seidt/ auff eynerley hoffnung ewers berufs. Eyn
herr/ Eyn glaube / Eyn tauff / Eyn gott vnnd vatter
vnser aller/der da ist vber vns alle/vnd durch vns allē
vnnd yn vns allen / Aus dieser einikeit (darinn denn
auch verfasset ist/ die eynikeit der Christlichen kirche)
wer davon abweicht/ Der mag ia so wenig erhalten
werden / Als wenig die lebendig blibenn die da nicht
blieben in der Archen Noe/welche alle durchs wasser
verturben/Gene:7 .wie Ciprianus auch am genantē
ortte/diss exempel dartzu gebraucht. Des gleichenn
das exempel/von der Raab/welche die kuntscheffter
zu Jericho vonn Josua gesandt die stat vnnd land zu
verkuntschafften in yre behausung nam vñ verbarg/
vnnd auff den abent sie die selbigenn am seyll durchs
fenster ernider liess / Denn yr hauss war an der stadt
maure/ Die Raab aber verpflichtigte die menner ee
dan/sie von yr zogen mit eydes pflichten / das sie soltē
wen gott yhnen das landt vnd stadt eingeben wůrde/
vmb dieser trew willen/vorschönen yres vaters/ mut-
ter/bruder/schwester vnnd yres gantzen hauses / Sie
alle nicht zubeschedigen Des verhischen sich die men
ner kegen der Raab / Doch mit der bedingung / das
sie sprachen/wir wollen aber des eydes los seyn / den
du vonn vns genomenn hast/ wen du nicht die schnur
dieses rosenfarben bendels in das fenster knupffest/
da mit du vnns ernider gelassen hast / vnnd zu dir yns
haus versamlest/dein vater/dein mutter/ dein bruder
vnd deins vaters gantze haus/vnd wer zur thur deins
haus eraus gehet/des blut sey auff sein heubt/vnd wir
vnschuldig. Aber aller die ynn deinem hausse seindt/
So eyne hand an sie gelegt wurd/so soll yr bludt auff
vnnserem heubt sein/ Josue.2. Diese historienn ge-

braucht Cyprianus auff dlese weise dar zu. das gleich
wie alles muste erschlagen werdē/ sterben vnd verder/
ben / was zu Jercho nicht yn dem eynigen hause Ra/
ab gefundenn ward / Also mus alles vmbkommen /
was da nicht bleibt vnnd entlich gefunden wurdt /
in dem eynige hause / der einikeit Christlicher kirchen
Dartzu solches weitter zubeweisen / braucht Cipria/
nus am genantenn orte / Drey schoner gleichnyssen /
Eyns von der Soñen glantz. Das ander / Von eynē
abgehawenen zweige / Das dritte / Vom abgeteilten
stram von seinem vrsprūncklichen brunn / vnd spricht
Die Sonne ist ein eyniges licht / Sie hat aber vyel
glentze / die da von ir gehē / welchen glantz du nun ab/
sonderst durch verhindernus / das er nicht vonn dem
einigen liecht der Sonnen seynem schein behelt / der
vertunckelt vnnd verleust den schein / Des gleichenn
auch. Eyn baum aus eynem stam vnnd wurtzel er/
wachsen / hat viel zweige / welcher zweig nit bleibt ym
stam / sondern abgehawen wurdt / der mus verdorrē.
wie dan solchs auch geschicht / mit den wasser bechen /
welche von einem eynigen quell entspringen wo die
selbigen wasser strom abgestochen werden / von yren
vrsprūnglichē brunquell / So mūssen sie vertrugknen.
Also auch / wer da nicht bleibt / bey dem einigen lycht
Stam vnd lebendigen brun der Christlichen kirche /
welchs licht des lebens / Eyn gepflantzter stam vom
Vatter / vnnd brun des lebendigen wassers / ist Chris/
tus / wie er solchs selbert vonn ym zenget / Johan. 8.
15. 4. 7. Das / wer sich vō diesem licht Stam Brun
der Christenheit begibt / der mus im finstermus bleibē
Verdorren / versigen / verschmachten vnd zu nicht wer
den / Entlich zubewysenn / wie das / auswendig der
einikeit der Christlichen kirche kein heyl sey vnd wer
sich von der selbigen begebe / Das er ein ketzer sey vnd

kein

keyn Christ / Das wissen wir (wie wir dan / als die / welchen der seleu heil vnd seilickeyt auch ein ernst / Ja ein grosser ernst ist / nichts vnerforscht lassen) auss dē Decret 24. q. 1. Capi. Alienus. Da selbst schleust der Babst also / Der ist kein Christ / Er ist auch bōss / Er ist ein feind vnnd mag gott den almechtigen fur keynen vatter habē. Der die einickeit der gemeinē Christlichen kirche nit helt / wan zwenn auss euch (spricht Christus) in meinē namē versamlet seinn ꝛc. Wie mag aber yemandt mit den andern vber ein kommē / Der mit dem leib der kirchē / vñ der gantzen bruderschafft nicht vberein kumpt? wie mōgen aber zween odder drey in dem namen des hern versamlet sein / Da offenbar ist Das sie sich vō Christo / vnd seynem Euangelio sundern? Sehet / Das alles halten vñ gleuben vnd bekennen wir / Noch kommenn wyr vonn den elenden lügenmeüllern nicht vnbeschuldiget bleyben / vnd vngekętzert / vnd mussen ausgeschriegen werden von ynen als die / welche abgewichen seyn / vonn der Eynickeit der Christlichen kirche / Allein darumb / Das wyr der Rōmischen kirchenn nit allenthalben anhengig sein wollen noch kōnnen / Derhalbē (sag ich) mussen wir ketzer seyn / vnnd abgewichene von der Christlichen kirche / So doch (wie obenn angezeygt) diese consequentz sich gar nit leydet / so man also arguiren will. Der ist nit in der einikeit der Rōmischē kirche / Ergo / ist er auch abgewichen vō der einikeit der Christlichē kirche / Mōchstu aber sagen / So die Papisten vnnd die Euangelische allezu gleich gleuben vnnd bekennē Eyne heilige Christliche kirche / vnnd zum andern / Bekennen sie auff beyden seitten / Das / wer da nicht bleibt / Sondernn abweicht vonn der eynickeyt der Christlichen kirche / Der selbige ist ein ketzer vnd keyn Christ / warin stehet dan nun d zanck oder zwitracht

zwischen ynen: Antwort / der grundt dieser zurspal-
tūg stehet / in missuerstande der Papisten / Das sie
zum erstē nicht wissen / was die Christliche kirche sey /
vñ zum andern / Das sie nicht verstehen odder wissen
wollen / warin stehe / die einikeit der Christlichē kirche
Da von wollen wir alhie entlich reden vnd da mit be-
schlyessen.

Beschreybung der kirchen / vnnd yrer Eynikeyt.

Derhalben ist hie zu mercken / das die Christliche kyr-
che nichts anders ist / dann eyne gemein odder ver-
samlung der heyligen / Das ist der gleubigen / yn wel-
cher versamlung das heilige Euangeliū Jesu Christi
recht geleret / vnd die Sacrament / nach des selbigenn
ordenung recht gereicht werden / vnd die eynikeyt der
Christlichen kirche / stehet eygentlich in der einmūti-
gen / vnd einmūndiger lere / des gottlichen worts / vnd
Euangelij Jesu Christi / vnnd das man die Sacra-
ment Christi nach ordenung gottes gebe vnnd gleich
förmig entphahe / vñ gehört gar nicht zur eynikeit der
kirchen (wie die Papisten wenen / das man / in euser-
lichem Ceremonienn / auff eynerley weyse vnnd ardt
wandele / Sonderlich yn den Ceremonienn / so vonn
menschen in die kyrche hergebracht seyn.
Diese beschlus rede begreifft drey teyl ynn sich / Die
wollen wyr auch feyn kurtzlich nacheinander beschen
Czum ersten wurdt die Christliche kirche beschryben /
nemblich auff diese weyse / Das sie sey eyne versamlūg
der heyligenn / das ist / aller glaubigen / Bey welchenn
das Euangelion Jesu Christi recht geleret / vnnd die
Sacrament nach des selbigē ordenūg recht gebrauht
vnnd gegeben werdē / Das aber diese beschreybung d
Christlichen kirche recht sey. So müssen wir besehen /

den

den heiligen Paulū welcher gleich auff dlese weyse vō der Christlichen kirche redet/ Nemlich das sie heilig sey/vmb Christus willen yres heubts/ Der sehe durch seyn wort vnnd geyst auffricht/heyliget/regyret vnnd erhelt. Ephesi: 1. vnd das dis gewissliche anzeygung seyndt der heyligen Christlichen kirche/wo das Euangeliū/vnd der gebrauch der Sacramenten/nach laud des Euangelij recht gehet beweyst der heylige Paulus Ephe. 5. so er also spricht/Christus hat geliebt die gemeyne/vnd hat sich selbst für sie geben/ Auff das er sie heyliget/vnnd hat sie gereiniget/durch das wasser badt im wort/Auff das er ym darstellet ein herlige gemein/die nit habe einen flecken/oder runtzeln/ odder des etwas. Sondern das sie sey seylig vnnd vnstrefflich/Auff diese weyse wurdt auch die Christliche kirche beschriben/in dem gemeinē bekentnus der artickel vnsers heyligen Christlichē glaubens/ so wir sprechē Ich gleube/das da sey eine heylige Christliche kirche was aber die selbige sey /wurdt mit diesenn wortten gemeldet/so baldt darauff volget/ Nemlich. Die gemein der heyligen /welche alle vnter ynen haben/ die gemeinschafft/der eynigen lere des Euangelij Jesu Christi/Des heyligen geystes der Sacramenten von Cristo zu gleych für alle Cristē geordenet zu gebrauchen/Der schlüssell vber sunde/Helle vnd Hymel/welche gütter Christus der Christlichen kyrche /seyner braudt alle verheyssen/geschenckt vnnd geben hat/vñ sie damit ym auffs herlichste zugericht vnnd geschmückt hat/Als mit dem edelesten /reichstē geschmück Diese aller edeleste trōst/werden vns fürgehalten/ vñ wyr werden der selbigen erinnert /yn diesem bekentnus des artickels vonn der Christlichenn kirchenn. Derhalbenn auch nit weniger vonn nōten ist/diesenn artickel woll zu treyben /vnndzulernen /als andere

artickel des glaubens. Sonderlich inn dieser letzten zeyt / da gar schyr dieses artickels widder trost / noch verstand öberig bliben ist / Sonder durch die Partey/ sche Römische kirche fast gar vertunckelt.

Czum andern meldet / die vorige schlůsrede / warinn stehe die einikeyt der waren Christlichen kirche / vnnd schleust / Das sie stehe / inn der einmuttigen / eynmůdigen lere göttliches worts vnd Euangelij Jesu Cristi / vnnd gleychförmigen gebrauch / der Sacramenten nach dem befel vnnd ordenung Jesu Christi / Aus welcher einickeit / der einige lere vñ gleichen gebrauch der Sacramenten / der gantzen Christenheit / wer da abtrit / der selbige weycht von der eynickeit der Christlichen kirhe / vnnd wurd Christo widerwertig / wye den Christus selbert spricht Mathei. 12. wer nit mitt mir ist / der ist wider mich vnnd wer nit mit mir samlet / der verstrewet. Das aber die eynickeit der gantzen Christlicheu kirche / stehe in der eynickeit / der eynigen lehre / Glaubens / vnd gleichem gebrauch der Sacramentem:c. Das erweyst der heylige Paulus in diesem sententz so er spricht Ephe. 4. Seyd vleyssig zuhalten die eynickeyt im geist / durch das band des frids / Ein leyb / vnd ein geyst wye ir auch beruffen seid auff einer/ ley hoffnung ewers beruffs / Ein Herre / Ein glaube Eyn tauffe Eyn gott vnnd vatter vnser aller / Der do ist vber vns alle / vnd durch vns allen vnd in vns allen weyl nu die einickeyt der Christlichenn kirche / stehet eigentlich in den itzt verzelten stůcken. So vrteilet yr alle miteinand. Ja yr Papisten selber Ab wir oder yr Papisten abgetretten seid von der einikeyt der Christlichen kirche / vnd sehet euch gar eben für Das es euch nicht widerfare nach dem sprich wordt wer ober sich hawet / dem fallen die spene gerne in die augen / vnnd wir sagen mussen / Artz hilff dyr selbert. Oder mussen

eynn

ein ſpotliedlein mit dem propheten von euch vnnſern/
vnnd vnſers Chriſtlichen glaubens feinden machen/
Das wyr ſingen vnnd ſagen / Sie haben eyne grube
vns gegraben vnnd ſeyn ſelbert darein gefallen / wie
euch zwar gemeiniglich geſchicht / wen yr meynet/ yr
habt den bogen/auff vns gezylet vnd wolt vns mort/
lich ſchiſſenn / So keret ſich der pfeil vmb vnnd trifft
den ſchützen ſelber / Alſo gehetz euch Papiſten alhye
eygentlich/ yr ſchreyt vnnd ſchreibt / wer da nit bleibt
in der eynickeyt der Chriſtlichenn kirche / Der iſt eyn
ketzer/vnnd vormeindt vnns damit ketzer zumachen
vnnd ſehet nicht/ Das nirgens mehr Sciſmatici vnd
zutrenner der Chriſtlichen eynickeit ſeynd/ dan vnter
euch Papiſten/ Denn yr habt ia keyne eynige gewiſſe
lehre/keyn gewiſſen glauben/ keyn beſtendigen ſtandt
des lebens / weder nach Chriſtus / Nach des Babſt
ordenung / wie dan das alles am tage iſt / das ym
Babſthumb kein Concilium mit dem andern gleych
ſchleuſt / Ja gar offt geſchicht / was ein Concilium
beſchleuſt vnnd beſchloſſen hat / Das hebt ein ander
Concilij wider auff/ Des gleichē/ kein Babſt ſtympt
mit dem andern/ Sondern / Eyner hebt des andern
ſatzung frey vnnd ſicher auff/ wie vnd wen er wil/ vnd
ſpricht (wie im Decretal geſchriben ſtehet) Tranſla/
to ſacerdotio/ tranſfertur et lex. Das iſt/ wo das prie/
ſterthumb verendert wurdt/ Da iſts nodt Das auch
das geſatz verendert werde/ vnnd wil ſagen / wen der
Babſt nimmer iſt / ſo wurdt auch auffgehaben ſein
geſetz / Alſo mag ein ander Babſt nach dem ytzigen
ſagen/ Tranſlato ſacerdotio Clementis / tranſfertur
et lex Clementis/ Sehet/ Alſo gewis vñ wolgegrūdet
beſtehet das Babſthum / Summa / Es iſt löcherig
dinckt ym gantzē Babſthū / Da ſtympt kein Concilīū
mit dem andern/ keyn Babſt mit dem andernn / keyn

Contrarietas
conciliorum
inter ſe
ſtatuta Pa
paturum

Canon mit dem andern / kein lehre mit der andern/
keyn lerer mit dem andern/kein Gottes dinst mit dem
andern/keyn Stifftung/kein Möncherey mit der an/
dern/keyn leben mit dem andern/Sonder / Da seind
eytel Secten/ Rotten / Scismatici vnd zutrenner des
rocks Christi / warumb das: Darumb das / Das
gantze Babsthum nit auff den fels Christum des le/
bendigen Gottes sohn (wie alhie Petrus bekent / vnd
sich darauff ērgrundet) ergrundet ist / sundern muhr
auff eynen menschen / Den Babst / Derhalben muss
auch in der Römische kyrche alles vnbestendig seynn/
wie der mensch der Babst / wankelmütig ist / So
doch der Christlichen kirche / keyn ander grundt ist
(wie auch das Decret selber meldet 1.q.1. Capi. Cum
Paulus) denn Jesus Christus
Die weyl den nun / in der Bebstischen kirche / kein ey/
nickeyt / wider nach Christus / nach des Babst orde/
mung ist / Sondern eytel zurspaltung / So ists offen/
bar / Das eben die Papisten abgesundert sein / vonn
der eynikeyt der Christlichenn kirche / vnnd wer ym
Basthum furhin gewest ist / Es sey Mönche Nonnē
Leyhen oder Pfaffen / vnnd haben sich durch gottes
erkentnus vom Babsthum zum Euangelio begeben/
Die haben sich eygentlich vom Teuffel zu Gott / Vō
der Partheyschen Römischen kirche zu der Christlich/
en kirche wider begeben / vnnd sollen Gott yrem vater
vō hertzen fur solche vnaussprechliche genade danckē/
Ich wil geschweigen / das sich yemand solte / der blin
den / elenden Papisten mordgeschrey bewegen lassen
welche yn warheit an yrem Gott / vnd an yhrer Tauf/
fe gethanen gelübnis meineidig worden seindt.
Sprichstu aber / Ja seind doch auch vil Secten / vn/
ter des Euangelij namen / Als Czwingeler / Oecolam
padier ꝛc. wo bleybt dan bey yhnen die eynikeyt der
Christlichen

Christlichen kirche/ Ist sie nicht bey den Euangelisch
enn auch zutrent? Antwort / Der heylige Paulus
spricht. 1. Cor. 11. Es mussen spaltūg sein/ auf das die/
so bewerdt seind/ offenbar werden/ vnd Christus vm
Euangelio Mathe. 18. Es mus ia ergernus kommen.
Doch wee dem menschen / durch welchenn ergernis
kompt. Daraus schlies ich also / Secten vnnd erger/
nus mussenn in der Christenheit seyn / Aber darauff
mus man sehen/ welche da seyn der secten vnnd erger/
nus Authores vnd tutores/ Das ist Stiffter/ anfeng
er vnd vertediger/ So seind wir ia wider fur Gott/
noch fur der welt/ der Oecolāpadischer/ noch Czwin
glischer/ noch keiner sectē patron noch schutzer/ Sun
dern wir predigen einfeltiglich Jesum Cristū den ge/
kreutzigeten / vnnd legen vnns wider alle Secten / sie
seynd new oder alt wie dan solchs zeuget vnser feder
vnd mundt/ Die Papisten aber seind vnd wollen sein
yhrer vngegrunten Secten / lere vnnd lebens beyde
stiffter vnd verteidiger/ Derhalben fallen sie auch bil/
lich yns vrteyl Das sie yn warheyt abgewichen seynd
von der eynickeit der Christlichen kyrche.

Endlich vnd zum beschlus dieses Sermons/ meldet
die vorige Proposition/ Das die einikeit der Christ/
lichen kirche/ nit stehe yn gleichformikeyt/ Eusserlich/
er Ceremonien/ von menschen geordenet/ Das reden
wyr aber nicht darumb/ das wyr keyne ordenung yn
der gemein halten solten/ vnd müste alle on ordenung
bey den Christen zugehen/ So doch Paulus sagt. 1.
Corin. 14. Last es alles erbarlich vnd ordenlich zuge/
hen/ Sondern/ Das wyr die eynikeyt der Christlichē
kirchen/ nicht wye die Papisten/ nur nach der eynfor/
mikeyt der Eusserlichen Ceremonien ermessen/ Son/
dern / Nach der eynförmikeyt des worts / vnnd ge/
brauch der Sacramentenn nach ordenung Christi/

Den wyr seynd des gewiss/ wo das wort recht gepre
diget wurdt/vnnd die Sacramenten gebraucht nach
dem befel Christi/Daselbs seynd Christen /vñ wurd
gehaltē die rechte eynikeyt/ wo aber das wort Gottes
nicht eyntrechtig vnd rechtschaffen gelert wurdt/Ja
darwider gehandelt (wie bey den Papisten geschicht
vnter andern/ yn der lehr vnnd gebrauch des Sacra/
ments des altars) Da ist gewisslich keyn Christ/noch
eynikeyt der Christlichen kyrchen/ wye gleych förmig
sie auch ymmermer seyn yn eusserlichen Ceremonien.
Denn seynd doch woll Juden/ Turcken vñ Tattern
yn Ceremoniē gleych förmyg Sye, seynd aber darūb
nicht Christē/warumb: Sye haltē nicht die rechte na/
turliche eynikeytt der kyrchen / Nemlich der Lehre/
Glaubens vnd Sacramenten/ Derhalben musz auch
dye eynikeyt der Christlichen kyrche nycht nach den
Eusserlichen Ceremonien vonn menschen geordenet
ermessen werden/ Dan sie stehet ya nicht yn der selbi/
gen eynformikeyt / wye solchs auch klerlich erweyst/
wurd aus der Historien Ecclesiastica Tripartita ge/
nandt li. 9. Cap. 38. Vom osterfest / vñ andern stückē
mehr / welche yn der Ersten kyrchen gar vngleych ge/
halten worden von den Christen/ vnd ward doch die
Mayestet vnnd eynikeyt des glaubens durch solche
vngleyche haltung der Ceremonien nychts verletzt/
Wer da lust hat solches mit warheyt zuerfaren / der
mag Tripartitā am genātenortte selbert lesen/dan es
ist zu langk alles hie anzuzihen / Sonderlich aber alle
gleubigen zuuersichern/ Das bey den Christenn / am
wenigsten gelegen sey / an eusserlichen Ceremoniē wie
die selbige gehalten werden /So allein Die lehre des
glaubens / vnnd Christlichenn wandels recht gehe/
werden in tripartita historia am genantē orthe/diese
wort angezogen. Mens Apostolorum fuit / non de
diebus

diebus festis sanctre / sed predicare bonam conuersa/
tionem et pietatem. Das ist so viel gesagt / Es ist der
Apostel gemüt vnnd meynung gewesen / Nit viel zu/
gepicten / vonn den hochzeitlichen tagen / Sunder /
das sie / eynen rechten gutten wandel predigten / vnnd
den dinst gottes lereten / Die weil dan yn der Ersten
kirchen (da freylich der glaub am besten gestandenn
ist) die vnter schidliche gebreuche der Ceremonien dē
Glauben zu keinem nachteil gereicht hat / vnnd ist da
durch die Einickeyt der Christlichē kirche nit verletzt
worden / warumb solte eben itzundt die Christenheit
durch vngleiche haltūg eusserlicher Ceremoniē nicht
bestehen / wen die lere vom glauben vnd Sacramentē
ym rechten schwanck gehen? wyr wollens aber auff
dismall alhie lassen bleyben vnnd gott vmb
genade anruffenn / Das er vnns bey seinem
reinen lautter Euangelio erhalten wolte / vñ
vnss ya nicht vom rechten glauben lassen
abfallenn Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0026-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0028-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0029-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0030-5

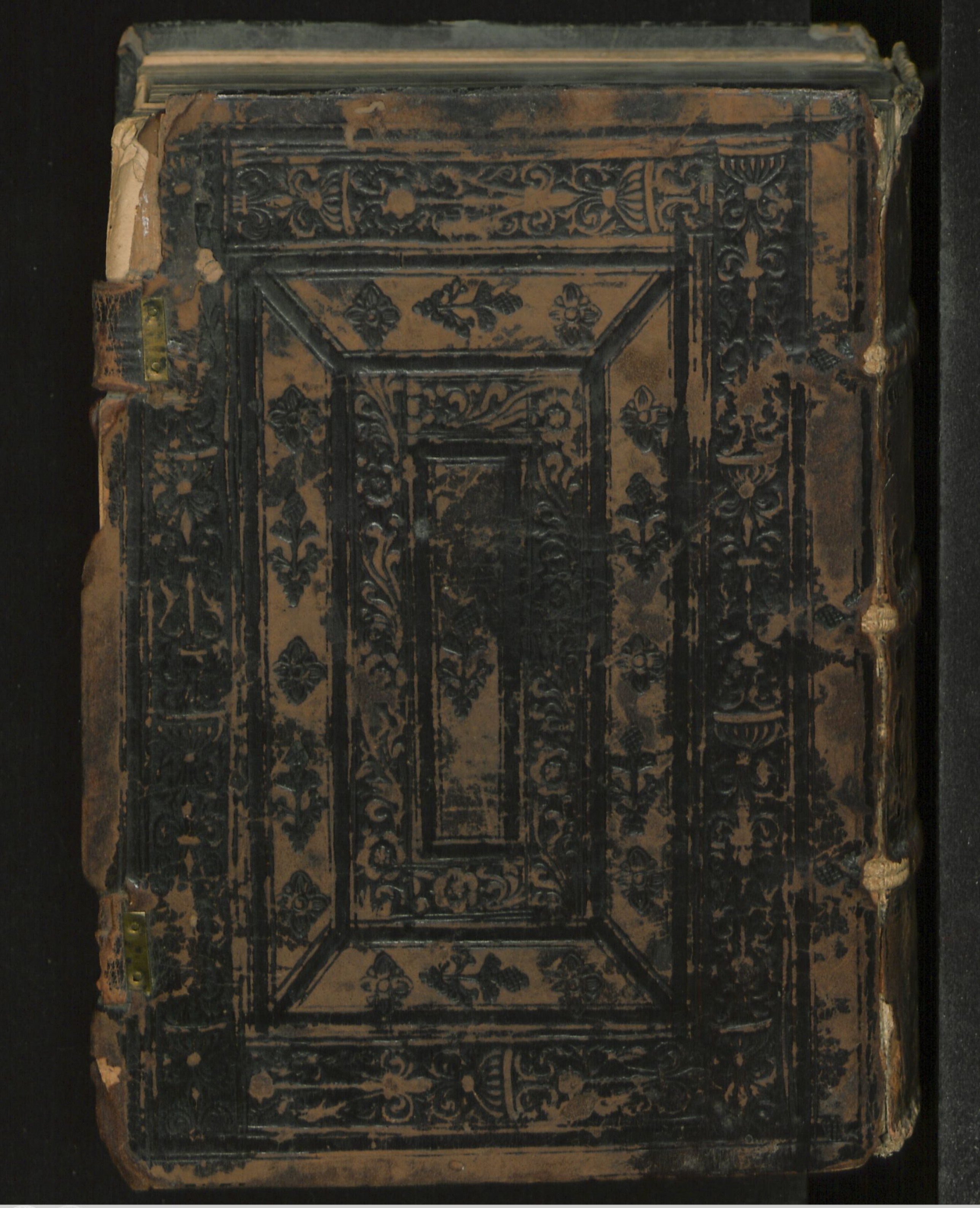
34B 14/K,7

AB 34B 14/K,7

Ki 221.

(x 2018455)

53.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106213-p0032-6

Ein Ser-

mon / von der kir-

che / Am tage Petri vnd Pau-
li / vber das Euangeliū Mat-
thei. xvi. Geprediget ym Jar
1 5 31. Durch Egidium
Mecheler Prediger zu
Erffurdt.